

Der Ukraine-Krieg zeigt die hohe Priorität der Logistik

Autor(en): **Heim, Karl J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **188 (2022)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



▲ Cda Korpskommandant Thomas Süssli spricht zu den versammelten Logistikkoffizieren im Grossratssaal Luzern. Bilder: Teamwerk.ch

◀ Zentralpräsident Oberst Andres Krummen (ganz rechts) mit seinen Regionalpräsidenten (von links): Oberstlt Roger Büchler, Oberst i Gst Guy Strickler, Oberst i Gst Simon Eugster und Major Martin Zemp.

Der Ukraine-Krieg zeigt die hohe Priorität der Logistik

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine stand auch an der Delegiertenversammlung der Logistikkoffiziere SOLOG vom 7. Mai 2022 in Luzern im Zentrum.

Karl J. Heim

Er war eine gediegene Kulisse für die Delegiertenversammlung einer Offiziersgesellschaft, der Kantonsratssaal Luzern. Dazu kontrastierten die Ereignisse in jüngerer und jüngster Zeit. Die Pandemie habe auch in der SOLOG ihre Spuren hinterlassen, hielt Präsident Oberst Andres Krummen vor gut besetzten Rängen vielsagend fest. Damit das Vereinsleben nicht vollständig zum Erliegen kam, wurden immerhin die wichtigsten Termine aufrecht erhalten. Dazu gehören die halbjährlichen Gespräche mit dem Chef der Logistikbasis der Armee – unter Teilnahme des Fourierverbandes, der Traingesellschaft, der Feldpost und der Sanität. Für Krummen sind diese Gelegenheiten sehr wichtig, förderten sie doch den gegenseitigen Respekt zwischen Verwaltung und Milizorganisationen.

Mit ihren drei landesweiten Sektionen ist die SOLOG gut aufgestellt: Die Rechenschaftsberichte der «Regionalfürsten» zeig-

ten denn auch eine Palette von Veranstaltungen militärischer Weiterbildung und zur Pflege der Kameradschaft. Mit Blick auf die SOG anerkannte Krummen deren neue verschlankte Strukturen, welche den Anliegen auch von Fachoffiziers-Gesellschaften wie der SOLOG mehr Raum und Effizienz zugehen würden.

Cda nun Ehrenmitglied

Ausdrücklich hob Krummen die in bewaffneten Konflikten prioritäre, über Leben und Tod entscheidende Rolle der Armeelogistik hervor. Mit Spannung erwartet wurde das Grundsatzreferat von Cda Korpskommandant Thomas Süssli. Er war per 7. Mai 2022 zum SOLOG-Ehrenmitglied ernannt worden, hatte er doch in der Logistikbrigade 1 einen Grossteil seiner Dienstpflicht als Milizoffizier absolviert und diese auch kommandiert.

Süssli erinnerte zunächst an die bekannten, deswegen aber nicht weniger beängstigenden Narrative des russischen Präsidenten, um die rhetorisch zynisch als «Spezialoperation» getarnte Invasion der Ukraine vor allem gegenüber der eigenen Bevölkerung zu rechtfertigen. Die geschichtsverdrehenden Behauptungen verhiessen für den weiteren Konfliktverlauf nichts Gutes. Süssli erwartet einen Abnutzungskrieg, welcher auf dem historisch beglaubigten

langen Atem der Russen beruht. Deshalb sei auch die Ruhe über der ukrainischen Hauptstadt Kiew nur trügerisch: Die Feuerwalzen auf die Städte im Norden des Landes können jederzeit wieder los gehen.

Wachsende Unsicherheit

Gemäss dem Cda ruft dieser Krieg auch wieder drastisch die Unsicherheiten in der Welt – nicht nur militärisch, auch ökonomisch und energiepolitisch – in Erinnerung, mit welchen wir für einen wahrscheinlich grösseren Zeitraum behaftet sein dürften. Nicht zu unterschätzen seien dabei die Angriffe im Cyber-Bereich, angefangen bei einer unbeschreiblichen Flut von Nachrichten, von denen sehr viele – dies eine zusätzliche Schwierigkeit – schlicht falsch seien oder kaum auf deren Wahrheitsgehalt überprüft werden könnten. Eine internationale Lagebeurteilung bleibe schwierig. Sie führt den höchsten Schweizer Offizier zur lapidaren, aber ebenso aussagekräftigen Schlussfolgerung: «Der Ukraine-Krieg wird uns noch lange beschäftigen.» ■



Oberstlt Karl J. Heim
Think Tank HKA
lic. iur. Executive MBA FH
Rechtsdozent
4102 Binningen